



*aktualisierte
Umwelterklärung 2017*



Inhaltsverzeichnis

- 1 Umweltarbeit der Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
- 2 Umweltleitlinien
- 3 Umweltbestandsaufnahme
 - 3.1 Direkte Umweltauswirkungen
 - 3.2 Indirekte Umweltauswirkungen
 - 3.3 Kernindikatoren
- 4 Umweltprogramm
 - 4.1 Umweltprogramm 2013 bis 2015
 - 4.2 Zielerreichung Umweltprogramm 2013 bis 2015
- 5 Umweltmanagementsystem
- 6 Ansprechpartner, Impressum

1 Umweltarbeit der Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine

Das Presbyterium hat im Oktober 2006 beschlossen, am Projekt "Der Grüne Hahn" zur Einführung eines Umweltmanagementsystems teilzunehmen.

Das Umweltmanagementsystem wurde im Oktober 2007 verbindlich mit den Schwerpunkten Gemeindehaus / Kirche und Kindertagesstätte eingeführt.

Ein Unabhängiger Umweltgutachter hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung am 1. Februar 2008 geprüft und entsprechend dem Standard EMAS II für gültig erklärt..

In den Jahren 2011, 2013 und 2015 wurde das Umweltmanagementsystem jeweils erneut validiert. Die Kirchengemeinde Johannes zu Rheine hat an den Standorten Kirche / Gemeindehaus und Kindertagesstätte nach dem Attest des Prüfers die Anforderungen eines Nachhaltigkeitsmanagements des Standards EMAS-plus erfüllt.

Die Gemeinde veröffentlicht jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung,

2 Umweltleitlinien

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken des dreieinigen Gottes verdanken. Die Verantwortung für den Erhalt seiner Schöpfung sehen wir als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung an. Darin sehen wir uns insbesondere durch das biblische Wort in 1. Mose 2,15 bestärkt: „Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“

Die Bewahrung der Schöpfung

ist eine zentrale Aufgabe der Kirche in all ihren Handlungsfeldern. Wir verstehen uns als Geschöpf unter allen Mitgeschöpfen. Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet ebenso Solidarität mit Menschen in anderen Teilen der Welt wie Rücksichtnahme gegenüber allem, was zur Schöpfung Gottes gehört: Erde, Luft, Wasser, Tiere und Pflanzen. In Verbundenheit mit dem Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung streben wir eine weltweite gerechte Entwicklung im Einklang mit der Schöpfung an.

Wir verpflichten uns

daher, mit Rohstoffen sinnvoll und sparsam umzugehen. Bei allen Vorhaben sowie bei der Planung von Baumaßnahmen und bei Investitionsentscheidungen wird geprüft, ob sie der Maßgabe, die Umwelt so gering wie möglich zu belasten, gerecht werden. Bei langfristig wirkenden Maßnahmen berück-

sichtigen wir die voraussehbaren Auswirkungen auf die Schöpfung. Wir sind in Abwägung ökologischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte auch bereit, Maßnahmen umzusetzen, die auf kurze Sicht höhere Kosten verursachen, wenn der Gewinn in ökologischer Hinsicht dies rechtfertigt.



Wir berücksichtigen

umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und vermindern bzw. vermeiden Abfall. Wir reduzieren den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen achten wir auf kurze Versorgungswege und bevorzugen regionale und fair gehandelte Produkte. Wir weisen unsere Geschäftspartner auf diese Leitlinien hin und streben eine Unterstützung auch bei diesen an.

Zur Umsetzung

dieser Leitlinien vereinbaren wir ein Umweltprogramm und erstellen regelmäßig eine Ökobilanz. Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in kirchlichen Gruppen und in der Kindertagesstätte zum Thema. Wir verfolgen umweltgerechte Maßnahmen bei der Bewirtschaftung unserer Liegenschaften und des Friedhofes. Wir fördern die Aus- und Weiterbildung der Verantwortlichen, informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen im Kirchenkreis, in der Region und in der Stadt aus. Durch regelmäßige Umweltberichte informieren wir über unsere Umweltziele, die daraus resultierenden Maßnahmen und deren Ergebnisse, um Verständnis und Unterstützung zu erhalten.

Wir verpflichten uns

zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze und Vorschriften sowie zur stetigen Verringerung bzw. Verhütung von Umweltbelastungen. Wir verpflichten uns ebenfalls zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

*Das Presbyterium
der Ev. Kirchengemeinde
Johannes zu Rheine*

Rheine, den 24. Mai 2007

3 Umweltbestandsaufnahme

Die Umweltauswirkungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Schwerpunkte: die Kindertagesstätte mit der erzieherischen Arbeit mit Kindern und Johanneskirche / Gemeindehaus mit gottesdienstlicher Arbeit und vielfältigen Angeboten für die Gemeindemitglieder.

Als Ergebnis einer umfassenden Umweltbestandsaufnahme ergibt sich folgende Bilanz der direkten und indirekten Umweltauswirkungen in unserer Gemeinde für diese beiden Schwerpunkte. Dargestellt werden die Daten für die letzten vier Jahre. Vergleich und Basis für Reduktionsziele bildet jeweils das Jahr 2006.

3.1 Direkte Umweltauswirkungen

Wasser / Abwasser

Unsere Gemeinde wird von den Stadtwerken für Rheine mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Hemelter Bach versorgt. Das Trinkwasser stammt aus dem Grundwasser, das zum Teil mit Bachwasser angereichert wird.

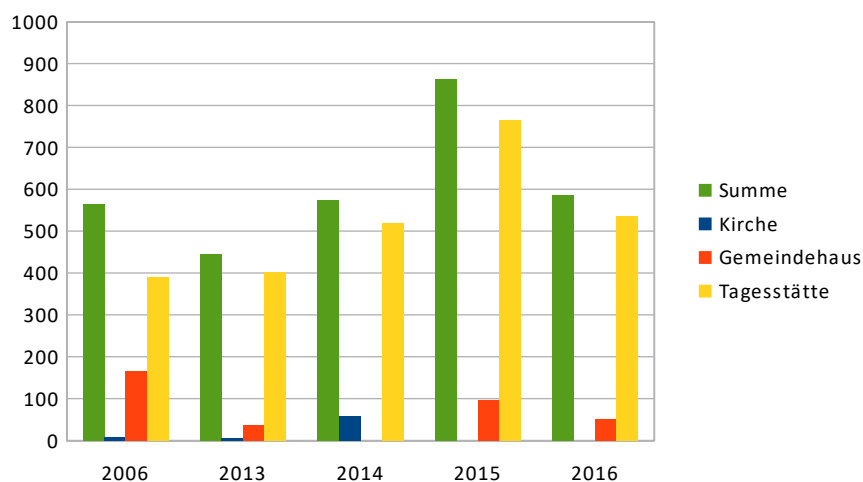


Abb. 1 Wasserverbrauch (m³)

Der Wasserverbrauch betrug

2006	2013	2014	2015	2016
565 m³	444 m³	575 m³	862 m³	586 m³

Der Verbrauch an Kirche und Gemeindehaus sind ab 2015 zusammengefasst, da mit dem Neubau in der Kirche lediglich zwei Handwaschbecken als Verbrauchsstellen vorhanden sind. Wegen der in 2014 durchgeführten und bis Pfingsten 2015 andauernden Neubauarbeiten sind die Verbrauchsdaten nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar, da das Baustellenwasser nicht getrennt erfasst wurde.

Die Kindertagesstätte betreut bei 90 Plätzen etwa 70 Kinder über Mittag sowie U3 Kinder.

Das Abwasseraufkommen entspricht dem Trinkwasserverbrauch. Das Abwasser aus den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Sanitärobjecte wird in die Kanalisation eingeleitet. Wasser gefährdende Stoffe sind in einem Gefahrstoffkataster aufgenommen. Dieser wird bei Bedarf aktualisiert.

Bürobeschaffung / Papier

Seit 2007 werden im Bürobereich Recycling-Papiere verwendet, seit 2009 gilt dies überwiegend auch für Briefumschläge und Urkunden.

Der Gemeindebrief wird bereits seit vielen Jahren im Format DIN A4 auf holz- und chlorfreiem Umpweltpapier gedruckt.

Der Gemeindebrief umfasst

2006 34 Seiten für 4100 Haushalte mit insgesamt 69.600 Blatt A4.

2013 36 Seiten für 4450 Haushalte mit insgesamt 80.100 Blatt A4.

2014, 2015, 2016 36 Seiten für 4400 Haushalte mit insgesamt 79.200 Blatt A4

Der Papierverbrauch betrug hierfür:

2006	2013	2014-2016	
69600	92300	90200	Blatt A4
55,68	65,97	64,64	kg

Abfall

Die Abfalltrennung entsprechend der Satzung der Stadt Rheine wird seit Jahren bereits von Mitarbeitern und Gruppen gut akzeptiert. Reduzierung von Verpackungsmüll wird in Einrichtungen und von Gruppen bereits beim Einkauf beachtet.

Das Abfallaufkommen betrug nach Tonnengröße

2004-2005	2006	2010-2014	2015-2016
48,94 m³	46,94 m³	42,94 m³	46,04 m³

Der Abfall wird getrennt nach Bioabfall, Altpapier, Wertstoffen und Restmüll erfasst. Der Anteil von Restmüll beträgt ungefähr 40 %, Papier 18 %, Wertstoffe (gelber Sack) 30 %, Biomüll 12 %.

Andere verwertbare Stoffe (Glas) werden bisher mengenmäßig nicht erfasst. Leuchtmittel, Farben und andere Schadstoffe werden gesondert gesammelt und am Wertstoffhof der Stadt Rheine entsorgt. Eine Sammlung besonderer Stoffe (Kleidung, Kerzen, Wertstoffe) wird genutzt.

In der Kindertagesstätte werden Speisereste aus der Über-Mittag-Verpflegung vom Lieferanten entsorgt.

Elektrische Energie

In der Gemeinde gehört die Beleuchtung zu den Hauptenergieverbrauchern. In der Kindertagesstätte werden Leuchtstofflampen mit konventionellen Vorschaltgeräten verwen-

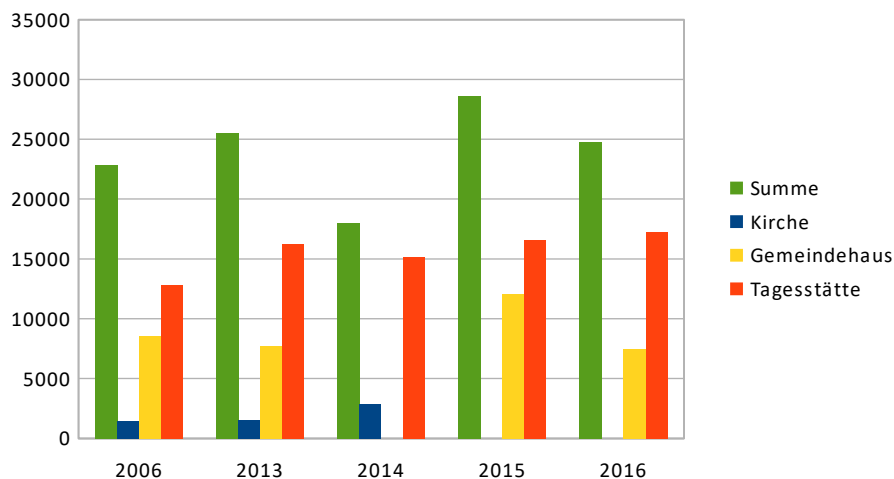
det, in 2012 wurden in der Kindertagesstätte Leuchtkörper ausgetauscht und energieeffizientere Leuchten eingebaut.

In der Kirche sind die vorhandenen Energiesparleuchten durch LED-Leuchtmittel ersetzt worden.

Das Gemeindehaus wurde Anfang 2014 verlassen. Für das Gemeindebüro wurde während der Bauzeit bis Ende September 2015 des neuen Gemeindehauses ein Haus an der Sternstraße angemietet.

Die Verbrauchsdaten der Kirche für 2015, 2016 sind beim Gemeindehaus zusammengefasst, da ein gemeinsamer Stromanschluss für Kirche und Neubau genutzt wird. Ab 2017 werden Verbrauchsdaten wieder getrennt erfasst.

Abb. 2: Stromverbrauch (kWh)



Der Stromverbrauch lag bei

2006	2013	2014	2015	2016	
22.805	25.560	18.000	28.640	24.764	kWh

An der Kindertagesstätte wird das zusätzliche Angebot der U3-Betreuung stark genutzt. Hier nutzen inzwischen mehr als 2/3 der betreuten Kinder das angebotene Mittagessen. Aufwärmen des Essens, Geschirrspülen und Wäschewaschen für Kleinkindbetreuung haben den Stromverbrauch an der Kindertagesstätte seit 2006 um 30 % steigen lassen, gegenüber dem Vorjahr ist der Verbrauch wieder auf das Niveau 2014 gestiegen.

Seit 1.07.2008 wird Ökostrom bezogen. Ab 2016 erfolgt der Bezug für Kirche / Gemeindehaus von den örtlichen Stadtwerken nach den Kriterien ok power gelabelt.

Wärmeenergie

Für die Heizung wird Erdgas aus dem Netz der Stadtwerke für Rheine genutzt.

Der Bedarf an Wärmeenergie wird unter Berücksichtigung der Witterungsbereinigung dargestellt, die unterschiedliche Temperaturen in einzelnen Jahren mit einem Korrektur-

faktor versieht. Für die Daten wird der Klimafaktor, ermittelt vom DWD für den Bereich Postleitzahl 48429 verwendet.

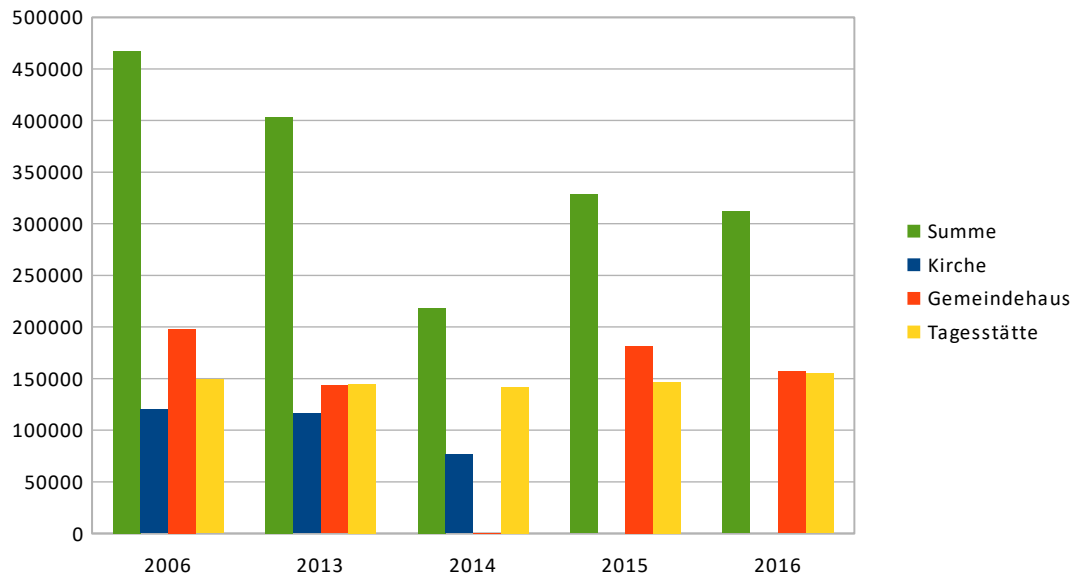


Abb. 3 Wärmeverbrauch (kWh, witterungsbereinigt)

Der Verbrauch an Wärmeenergie betrug (witterungsbereinigt)

2006	2013	2014	2015	2016
467.385 kWh	403.788 kWh	218.769 kWh	328.196 kWh	311.921 kWh

Das Gemeindehaus wurde Anfang 2014 verlassen. Für das Gemeindebüro wurde während der Bauzeit des neuen Gemeindehauses ein Haus an der Sternstraße angemietet.

Der Verbrauch der Kindertagesstätte lag witterungsbereinigt 2016 etwas über dem Niveau der Vorjahre. Zum Jahresende war ein Ausfall der Heizungssteuerung zu vermerken. Wegen fehlender Ersatzteile und zur Reduzierung des Energieeinsatzes wird in 2017 ein Austausch der betagten Anlage erfolgen.

In der Kirche wurde die Heizungsanlage im Herbst 2014 mit dem Gemeindehaus erneuert, Ende 2014 fiel die gesamte Fußbodenheizung im Kirchenschiff aus, so dass eine Behelfslösung installiert werden musste. Die Planung der neuen Fußbodenheizung und damit verbundenen Sanierung des Innenraums der Kirche dauert an und ist für das Jahr 2018 vorgesehen. Die zukünftige Nutzung und Verbrauchsentwicklung ist nach dem Neubau des Gemeindehauses und der Grundsanierung der Kirchenraumheizung weiterhin in den Blick zu nehmen um eine optimale Bewirtschaftung zu ermöglichen. Eine Konsolidierung wird erst nach der Umbaumaßnahme an der Kirche möglich sein.

Emissionen

Der Ausstoß an Klima schädigenden CO₂-Emissionen (Wärmeenergie witterungsbereinigt und Strom) sollte so gering wie möglich gehalten werden. Seit 2008 wird Ökostrom bezogen.

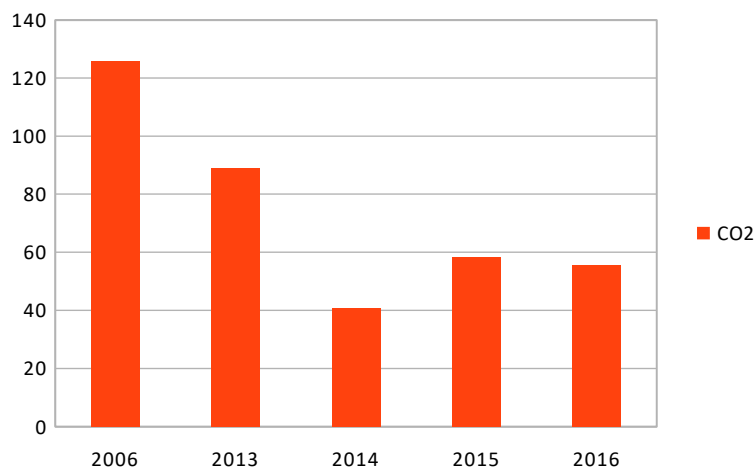
Die Emissionswerte und Umrechnungs-Faktoren 2014 sind entnommen aus: katherina Schächtele, Hans Härtle, „Die CO₂-Bilanz des Bürgers“, UBA, 2007, S. 112, (www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/dateien/3327.html): Mit der Verwendung von Kennwerten und Faktoren des Umweltbundesamtes, wie sie auch zahlreichen CO₂-Rechnern im Internet zugrunde liegen, soll auf Empfehlung der EKD ein einheitlicher Standard gewährleistet werden.

Die CO₂-Emissionen wurden zwischen 2006 und 2013 um 29 % gesenkt. In 2014 ist der starke Rückgang auf die Aufgabe des Gemeindehauses an der Wibbeltstraße zurückzuführen. Pfingsten 2016 wurde der Betrieb im neuen Gemeindehaus aufgenommen

Der CO₂-Ausstoß betrug

2006	2013	2014	2015	2016
126,0 t	89,1 t	40,8 t	58,3 t	55,5 t

Abb. 4 CO₂-Ausstoß aus Erdgas- und Stromverbrauch (t)



Außenanlagen

Kirche, Gemeindehaus und Kindertagesstätte umfassen bis 2014 eine Fläche von 8.500 m², davon sind 3.080 m² oder 36 % überbaut. Mit dem Neubau des Gemeindehauses beträgt die Gesamtfläche rund 6.500 m², die überbaute Fläche beträgt etwa 3000 m², also 46 %.

Die Gemeinde verfügt insgesamt über Flächen von 18.700 m². Von dieser Fläche sind ca. 3.400 m² versiegelt bzw. teilversiegelt, 4.600 m² bestehen aus überwiegend mit heimischen Gehölzen bestandenen Anpflanzungen, davon sind 0,2 ha Wald.

Die Kirchengemeinde betreibt einen Friedhof mit einer Größe von 12.550 m² mit 650 m² versiegelten Flächen. Die Grabflächen machen etwa 55 % aus, der Rest besteht aus Rasen, Brachland und Anpflanzungen. Im Zuge einer langfristigen Planung für die zukünftige Nutzung des Friedhofsgeländes sind weitere Anpflanzungen als Emissionsschutz zu Nachbargrundstücken vorgesehen.

Auf den Außenanlagen werden keine Unkrautvernichtungsmittel, Insektizide oder Pilzvernichtungsmittel eingesetzt. Für den Winterdienst wird in der Gemeinde ein Gemisch aus Sand, Granulat und – im Ausnahmefall - Salz eingesetzt.

3.2 Indirekte Umweltauswirkungen

Im Zuge der Bestandsaufnahme wird in unregelmäßigen Abständen mit den Versorgungsunternehmen für Strom, Gas und Wasser, mit der Stadt Rheine als Träger der kommunalen Abfallbeseitigung sowie mit den Lieferanten für Büroausstattung, Reinigungsmaterialien und Druckerzeugnissen Kontakt aufgenommen, um Verbesserungen beim Einsatz umweltrelevanter Stoffe zu erreichen.

Seit Mitte 2007 wird Umweltpapier verwendet. Die Kirchengemeinde hat 2008 beschlossen, der Kampagne „1000 Gemeinden trinken fair“ von Brot für die Welt beizutreten, so dass bei allen Veranstaltungen ausschließlich fair gehandelter Kaffee verwendet wird. Ab Mitte 2008 wird Ökostrom aus erneuerbaren Quellen bezogen.

Die Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine ist in Partnerschaften mit den Kirchenkreisen Wesel im Rheinland und Otjiwarongo in Namibia eingebunden. Sie hat darüber hinaus Beziehungen nach Linton/Indiana in den USA und Hermannstadt in Rumänien. In diesen Kontakten wird über Erfahrungen und Absichten berichtet, die die Gemeinde mit dem Aufbau des Umweltmanagements verfolgt.

Über die Erfahrungen wurde auch im Zuge des Modellprojektes "Brücken der Hoffnung" berichtet, in dem deutsche und niederländische Gemeinden aus Rheine, Lüdinghausen, Winterswijk und Wezep sich in einem Besuchs- und Beratungsprozess über den Stand und die Zukunftsaussichten der beteiligten Gemeinden austauschen.

In der Stadt Rheine beteiligt sich die Johannesgemeinde am Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept, mit dem die Stadt am Wettbewerb „Aktion Klimaplus NRW Klimakommune der Zukunft“ teilnimmt.

Sie ist Mitglied in der Steuerungsgruppe zum Fair Trade Town Prozess in Rheine.

Für die Schulung von Mitarbeitern ist ein Schulungsprogramm erstellt worden, dass Schulungsangebote der Berufsgenossenschaft, der Landeskirche und des Kirchenkreises aus den Tätigkeitsfeldern der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammenfasst. Hinzu kommen Schulungen in der Kirchengemeinde selbst wie z. B. zu ehrenamtlichen Diensten als Küster und Lektor im Gottesdienst. Eine Schulung zur Ersten Hilfe für Gemeindemitglieder wurde durchgeführt.

Die Kirchengemeinde führt regelmäßig Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen zum Klimaschutz und zur Gerechtigkeit (Grüner Hahn, Klima-Allianz, Zukunft einkaufen, Zukunftsfähiges Deutschland, Klima der Gerechtigkeit, Woche der Sonne, Schöpfungssonntag) durch.

Das Engagement macht die Gemeinde zum „Schrittmacher“ der KlimaExpo.NRW und zum 193. von 1.000 „Schritten in die Zukunft“, die die Landesinitiative bis zum Jahr 2022 aufzeigt.

3.3 Kernindikatoren

Die EMAS III-Verordnung (gültig ab 11.1.2010) sieht den Nachweis von so genannten Kernindikatoren vor. Die Zahlen zur Energieeffizienz (Strom, Wärmeverbrauch) sind mit den Vorjahren durch die Aufgabe und Neubaus des Gemeindehauses nur bedingt vergleichbar.

Für das Jahr 2016 ergeben sich folgende Angaben (in Klammern 2014):

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch 2016 (2014)	Output 2016 (2014) Anzahl Gemeindeglieder	Verhältnis 2016 (2014)
1	Energieeffizienz	MWh/a	296,0 (185,0)	6.300 (6.420)	0,047 (0,029)
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%			8,4 (9,7)
3	Materialeffizienz	entfällt in der Regel			
4	Wasser	m ³	586 (575)	6.300 (6.420)	0,093 (0,096)
5	Abfall	l	46.040 (42.940)	6.300 (6.420)	7,31 (6,69)
6	Gefährliche Abfälle	kg	Im Berichtszeitraum sind keine gefährlichen Abfälle angefallen.		
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	%	versiegelte Fläche: 3.100 m ² (3080 m ²)	Gesamtfläche 6.500 m ² (8.497 m ²)	47,7 (36,2)
08	Emissionen CO ₂	t CO ₂	55,5 (40,8)	6.300 (6.420)	0,009 (0,006)
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Zu weiteren Emissionen (NOx, SO ₂ , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.			

4 Umweltprogramm

4.1 Umweltprogramm 2013 bis 2017

In diesem Kapitel werden die 2013 festgelegten konkreten Ziele zur Verbesserung der Umweltbilanz dargestellt, die bis Ende 2017 verwirklicht werden sollen.

Ausgangszahl für die Minderung der Verbrauchszahlen ist der Verbrauch des Jahres 2006. Der Bezugszeitpunkt wird nach Konsolidierung im neuen Gemeindehaus angepasst werden.

Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
Stromverbrauch senken			
Stromverbrauch im Gemeindehaus senken um 40 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 4 Jahre	Berücksichtigung bei Planung Gemeinderäume	Umweltteam / Baukirchmeister	12.2017
Stromverbrauch in Kindertagesstätten bei erweiterter Nutzung (U3, Über-Mittag-Betreuung) senken um 5 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Austausch veralteter Beleuchtungskörper, Präsenzmelder, Verbrauch von Geräten (Waschmaschine, Kühlschränke, Geschirrspülmaschine) erfassen	Umweltteam / Leiterin Kindertagesstätte	12.2015
Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
Wärmeverbrauch senken			
Wärmeverbrauch in der Kirche um 15 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre senken	Überwachung der Heizungssteuerung (Raumtemperatur auf 8-10 / 15-17 °C), Planung einer geänderten Heizungsanlage	Umweltteam / Hausmeister / Baukirchmeister	12.2015
Wärmeverbrauch im Gemeindehaus um 60 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Berücksichtigung bei Planung Gemeinderäume	Umweltteam / Baukirchmeister	12.2015
Wärmeverbrauch in Kindertagesstätte um 15 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 3 Jahre	Erneuerung der Regelungstechnik Kellerdeckendämmung, Lüftungsanlage hydr. Abgleich	Umweltteam / Leiterin Kindertagesstätte	12.2015
Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
Lebensraum für Tiere			
Verbesserung von Gemeindeflächen als Lebensraum für Tiere	Umgestaltung des Außengeländes der Kindertagesstätte mit naturnahen Spiel- und Beobachtungsflächen	Leiterin	12.2014
Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
ökofaire Beschaffung			
Festlegung von Produkten (Lebensmittel, Getränke, Ver-	Katalog für Veranstaltungen wie	Arbeitsgruppe / Gruppenleitung	12.2014

brauchsmittel) zur Verwendung bei Veranstaltungen (mind. je 5 Produkte aus der Region, aus biologischem Anbau, aus fairem Handel)	- Kirchcafé - Gemeindefest - Mitarbeiterfest - Konfirmandenfrühstück - Gruppen	/ Vorsitzender	
Beschaffungsregeln für - Papier - Reinigungsmittel - elektrische Geräte	Beschaffungsordnung aufstellen und fortschreiben	Arbeitsgruppe / Gemeindesekretärin / Vorsitzender	12.2014
Verwendung von gelabeltem Ökostrom für Kirche und Gemeindehaus	Verhandlung mit Stromversorgern und Kirchenkreis	Kirchmeister	12.2015

4.1 Zielerreichung Umweltprogramm 2013 bis 2015

Die in der Umwelterklärung 2013 gesetzten Ziele wurden in unterschiedlichem Maße umgesetzt und erreicht.

Umweltschutzziel	Umsetzung
Stromverbrauch senken	
Stromverbrauch im Gemeindehaus senken um 40 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 4 Jahre	Das Ziel wird im Jahr 2017 planmäßig verfolgt. Erstes vollständiges Betriebsjahr 2016. Zahlen sind an Hand des Energieausweises und Ist-Daten anschließend zu überprüfen.
Stromverbrauch in Kindertagesstätten bei erweiterter Nutzung (U3, Über-Mittag-Betreuung) senken um 5 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Das Ziel wurde mit einer Zunahme deutlich verfehlt. Unter Berücksichtigung der erweiterten Fläche verbleibt ein Zuwachs beim Strom je Fläche um 11 %. Die elektrischen Verbraucher werden überprüft (Kühlschränke, Herde, Heizung). Abschluss in 2016. Wegen der Erweiterung des Betriebs ist das Ziel eventuell anzupassen.

Umweltschutzziel	Umsetzung
Wärmeverbrauch senken	
Wärmeverbrauch in der Kirche um 15 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre senken	Das Ziel wurde im Mittel der Jahre 2011 bis 2014 mit durchschnittlich 21 % erreicht. Schwankungen in Einzeljahren sind nicht nachvollziehbar. Heizungsanlage wird im Zuge des Neubaus des Gemeindehauses erneuert. Wegen des Totalausfalls der Fußbodenheizung Ende 2014 ist ein neues Beheizungssystem zu konzipieren und die Sanierung einzuleiten. Der Neubau erfolgt voraussichtlich Anfang 2018.
Wärmeverbrauch im Gemeindehaus um 60 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Das Ziel wurde 2009, 2010 und 2012 erreicht, 2012 mit 18 %. Erstes vollständiges Betriebsjahr 2016, allerdings nicht unbeeinflusst durch Heizungsstörung. Getrennte Verbrauchsdaten stehen ab 2017 zur Verfügung. Zahlen sind an Hand der Bedarfsrechnungen und Ist-Daten anschließend zu überprüfen..
Wärmeverbrauch in Kindertagesstätte um 15 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 3 Jahre	Das Ziel wurde 2012 und 2014 mit einer Senkung von 6 % verfehlt. Unter Berücksichtigung der erweiterten Fläche wurde bei der Heizenergie je Fläche eine Senkung von 10 % erreicht. Der Einbau einer neuen Heizungsanlage mit moderner Steuerungs- und Brennwerttechnik ist für 2017 beauftragt.

Umweltschutzziel Lebensraum für Tiere	Umsetzung
Verbesserung von Gemeindeflächen als Lebensraum für Tiere	An Kindertagesstätte, Kirche und Gemeindehaus wurden Nisthilfen angebracht. Das Ziel wird insbesondere mit der Umgestaltung des KiTa-Außengeländes weiterverfolgt.

Umweltschutzziel ökofaire Beschaffung	Umsetzung
Festlegung von Produkten (Lebensmittel, Getränke, Verbrauchsmittel) zur Verwendung bei Veranstaltungen (mind. je 5 Produkte aus der Region, aus biologischem Anbau, aus fairem Handel)	Ziel ist erreicht. Die Regelungen wurden in 2016 im Gemeindeforum (Versammlung aller Gruppen) besprochen und abgestimmt.
Beschaffungsregeln für - Papier - Reinigungsmittel - elektrische Geräte	Das Ziel ist erreicht.
Verwendung von gelabeltem Ökostrom für Kirche und Gemeindehaus	Ziel ist erreicht. Seit 07/2008 wird Ökostrom bezogen, inzwischen Rahmenvertrag des KK TE. Seit 2016 wird am Standort Kirche/Gemeindehaus Ökostrom von den Stadtwerken Rheine bezogen, der mit ok power Label versehen ist.

5 Umweltmanagementsystem

Die Kirchengemeinde versteht das Umweltmanagement als einen wesentlichen Beitrag zur Organisationsentwicklung. Vereinzelt Aktivitäten im Umweltschutzbereich sollen nun strukturiert und koordiniert werden. Ein effizientes Ablaufsystem ist die Voraussetzung für kontinuierliche Verbesserungen.

Die Kirchengemeinde dokumentiert ihr Umweltmanagementsystem in einem Handbuch. Dieses Dokument regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten im System.

Die Organisationsstruktur des Umweltmanagementsystems gliedert sich in die folgenden Bereiche.

Die in der nachstehenden Abbildung aufgeführten Ebenen der Gemeindestruktur nehmen im Rahmen des Umweltmanagementsystems folgende Aufgaben und Funktionen wahr.

Presbyterium

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Jährliche Kontrolle des Systems / Management-Review (Bericht des UMB)

Umweltmanagementbeauftragte(r)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination des Umweltteams
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften

Umweltteam

- 1 Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- 2 Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen

- 3 Umwelterklärung
- 4 Information der Öffentlichkeit

Umweltzirkel

- Lösungsvorschläge für Teilbereiche (Reinigung, Beschaffung, Außenanlagen) erarbeiten,
- Umsetzungsstrategien entwickeln,
- Schulungen

Gemeinde

- Die Gemeinde bildet die Basis des Umweltschutzes
- Die gesamte Gemeinde wird regelmäßig wirksam informiert (Gemeindebrief, Homepage, Gemeindeversammlungen)
- Anregungen aus der Gemeinde werden aufgenommen und ggf. umgesetzt

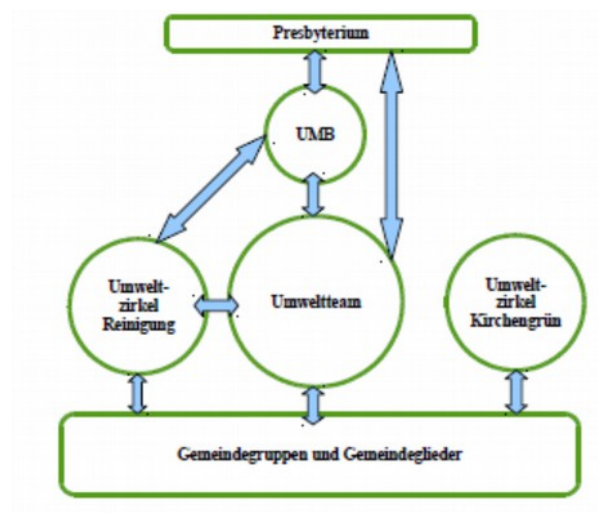


Abb. 5 Organisationsstruktur des Umweltmanagementsystems

7 Ansprechpartner, Impressum

Ansprechpartner

Evangelische Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
Gemeindeamt
Sternstraße 5
48429 Rheine
Telefon: 05971 9895-0
Fax: 05971 9895-95
E-Mail: [gemeindebuero\(at\)johannes-rheine.de](mailto:gemeindebuero(at)johannes-rheine.de)
Internet: www.johannes-rheine.de

Stv. Vorsitzender des Presbyteriums
Andreas Groll
Schöffengeweg 23
48429 Rheine
Telefon: 05971 9910972

Umweltmanagementbeauftragter
Heinz-Jakob Thyßen
Heinrich-Lübke-Straße 22
48429 Rheine
Telefon: 0173 8378917

Impressum

Hrsg. Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
Sternstraße 5, 48429 Rheine

v.i.S.d.P.: Pfarrer Andreas Groll, Schöffengeweg 23, 48429 Rheine

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Rheine, Juni 2017